

Zusammenfassung

newPark
VISIONS FIND SPACE



Kosten-Nutzen-Analyse für die Flächenentwicklung des Groß- vorhabens newPark Datteln

Auftraggeber

newPark
Planungs- und Entwick-
lungsgesellschaft mbH

Ansprechpartner

Prognos AG

Peter Kaiser
Marcel Hölterhoff

Mitarbeiter

Julia Biesenbach
Dr. Friederike Edel
Stefan Feuerstein
Dr. Jan-Philipp Kramer
Oliver Lühr
Fabian Malik

Düsseldorf/Bremen,
30.06.2013
PN 27403

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Unternehmen im Überblick**Geschäftsführer**

Christian Böllhoff

Präsident des Verwaltungsrates

Gunter Blickle

Handelsregisternummer

Berlin HRB 87447 B

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht

Gründungsjahr

1959

Tätigkeit

Prognos berät europaweit Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik. Auf Basis neutraler Analysen und fundierter Prognosen werden praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen entwickelt.

Arbeitsprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Hauptsitz

Prognos AG

Henric Petri-Str. 9

CH-4010 Basel

Telefon +41 61 3273-310

Telefax +41 61 3273-300

info@prognos.com

Weitere Standorte

Prognos AG

Goethestr. 85

D-10623 Berlin

Telefon +49 30 52 00 59-210

Telefax +49 30 52 00 59-201

Prognos AG

Science 14 Atrium; Rue de la Science 14b

B-1040 Brüssel

Telefon +32 2808-7209

Telefax +32 2808-8464

Prognos AG

Nymphenburger Str. 14

D-80335 München

Telefon +49 89 954 1586-710

Telefax +49 89 954 1586 288-710

Prognos AG

Wilhelm-Herbst-Str. 5

D-28359 Bremen

Telefon +49 421 51 70 46-510

Telefax +49 421 51 70 46-528

Prognos AG

Schwanenmarkt 21

D-40213 Düsseldorf

Telefon +49 211 91316-110

Telefax +49 211 91316-141

Prognos AG

Friedrichstr. 15

D-70174 Stuttgart

Telefon +49 711 3209-610

Telefax +49 711 3209-609

Internet

www.prognos.com

Das newPark-Projekt

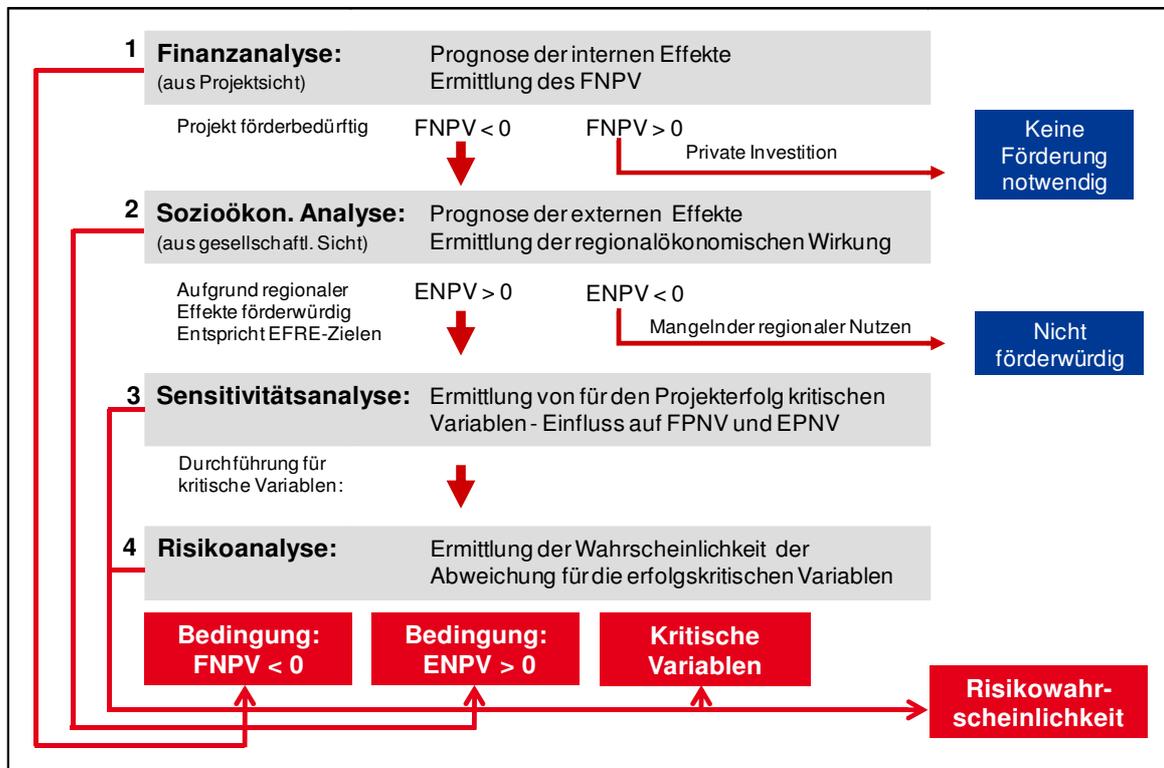
Mit dem newPark soll ein neues, innovatives Industrieareal in der Emscher-Lippe-Region geschaffen werden. Das Gebiet befindet sich im Bereich der Städte Datteln und Waltrop. Die newPark-Fläche ist Teil der insgesamt 330 ha großen LEP VI-Fläche Datteln/Waltrop (Gebiet für flächenintensive Großvorhaben). Die newPark Planungs- und Entwicklungsgesellschaft beabsichtigt auf einer vermarktbareren Fläche von gut 150 ha insbesondere großflächige industrielle Ansiedlungen mit einer Ausrichtung auf den Branchenschwerpunkt GreenTech zu realisieren.

Die Beteiligung von 23 Städten und zwei Kreisen sowie des Landes NRW an der Finanzierung und Realisierung des Industrieareals machen newPark zu einem einzigartigen Pilotprojekt regionaler Kooperation und Strukturentwicklung. Durch die Schaffung eines international wettbewerbsfähigen Standorts für innovative flächenintensive Großindustrien sowie unternehmensnahe und technologieintensive Dienstleistungen soll der Strukturwandel in der Emscher-Lippe-Region aktiv gestaltet werden. Mit der Fokussierung auf die GreenTech-Branche verfolgt das Projekt einen zukunftsfähigen Ansatz. Der enge räumliche Verbund weiterer Teile der Wertschöpfungskette wird dabei die horizontale und vertikale Netzwerkbildung forcieren.

Ein derart ambitioniertes Projekt ist in den strukturschwachen Städten der Emscher-Lippe-Region kaum ohne öffentliche Fördermittel zu realisieren. Um die Förderwürdigkeit und Förderfähigkeit des Großprojektes nachzuweisen, ist vor der Realisierung des Projektes eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt worden. Dies gilt sowohl für die Förderung nach EU-EFRE-Förderregime mit Mitteln aus den Europäischen Strukturfonds als auch für ein rein nationales Förderregime mit Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Die nachfolgenden Ergebnisse geben die wesentlichen Ergebnisse dieser Kosten-Nutzen-Analyse wieder.

Die Darstellung ist dabei in zwei Teilbereiche gegliedert. Im ersten Teil wird der tatsächliche Bedarf für großflächige Industrieareale sowie konkrete Ansiedlungspotenziale für newPark Datteln ermittelt. Der zweite Teil umfasst die Kosten-Nutzen-Analyse i.e.S. Darin werden die Voraussetzungen und Bedingungen der Förderung als Großprojekt aus Mitteln des EFRE bzw. der GRW systematisch geprüft. Abbildung 1 gibt die einzelnen Arbeitsschritte der Kosten-Nutzen Analyse i.e.S. wieder. Gemäß EU bzw. GRW Vorgaben müssen alle hier dargestellten Bedingungen erfüllt sein, damit das Projekt newPark förderwürdig und förderfähig ist.

Abbildung 1: Arbeitsschritte der Kosten-Nutzen-Analyse im engeren Sinne



Quelle: Darstellung Prognos AG 2013 nach Angaben des "Guide to Cost Benefit Analysis of EU Investment Projects"

FNPV: Der finanzielle Nettogegenwartswert (englisch: **F**inancial **N**et **P**resent **V**alue) ist die Summe aller Zahlungen, die über einen definierten Betrachtungszeitraum anfallen. Zur Berechnung wird die Kapitalwertmethode verwendet, die die Zahlungen, die zu beliebigen Zeitpunkten anfallen, durch Abzinsung vergleichbar machen. Der FNPV nimmt die Projektsicht ein und berücksichtigt alle Investitionsein- und -auszahlungen, die der Erschließung und Baureifmachung dienen.

ENPV: Der ökonomische Nettogegenwartswert (englisch: **E**conomic **N**et **P**resent **V**alue) nutzt die Kapitalwertmethode und ist im methodischen Vorgehen vergleichbar mit dem FNPV. Im Unterschied zum FNPV betrachtet der ENPV die Investitionen aus gesellschaftlicher Perspektive, so dass neben allen Investitionsein- und -auszahlungen auch regionalwirtschaftliche Effekte, wie bspw. einen steigende Bruttowertschöpfung, berücksichtigt werden. Externe Effekte, wie bspw. Umweltkosten, finden ebenfalls Eingang in die Berechnungen.

Bedarfsanalyse

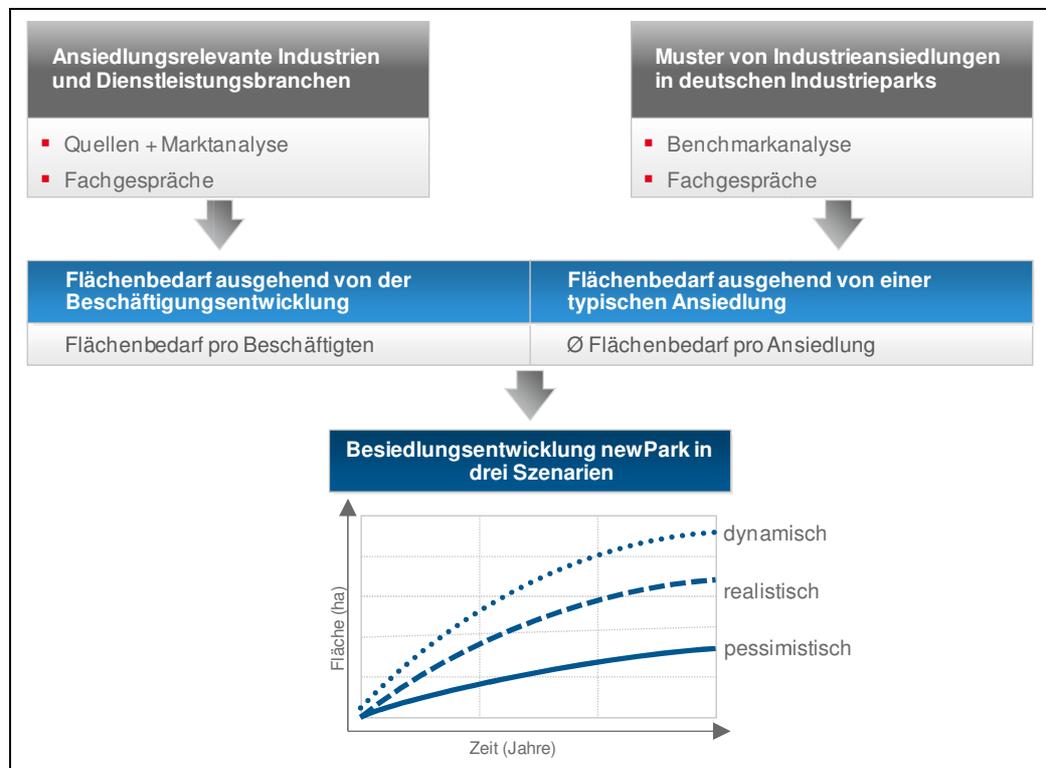
Mit dem Ziel der Ansiedlung großflächiger Industrien aus dem GreenTech-Bereich setzt newPark auf einen zukunftsfähigen Zielmarkt. Mit der Realisierung des newPark Datteln entsteht in der Emscher-Lippe-Region ein attraktives Angebot an Industrieflächen mit überregionaler Ausstrahlungskraft. Gleichwohl bedingt ein verbessertes und qualitativ hochwertiges Angebot noch keine Nachfrage. In der Bedarfsanalyse wird demnach der regionale Bedarf an Industrieflächen überprüft, verglichen und quantifiziert.

Durch die Fokussierung auf die GreenTech-Branche werden in einem ersten Schritt jene Wirtschaftszweige identifiziert, die von newPark adressiert werden. Sie definieren die Nachfrageseite.

Die Prognose der Beschäftigtenentwicklung bildet die Grundlage für die zukünftige Nachfrage in den spezifischen Wirtschaftszweigen. Durch das analytisch-ökonomische TBS-GIFPRO Modell erfolgt schließlich die Quantifizierung des Gewerbeflächenbedarfs in NRW. Diese Flächenbedarfsprognose bildet einen zentralen Baustein zur Plausibilisierung der späteren Ansiedlungsszenarien für newPark und gibt Rückschlüsse auf die zu erwartenden Flächenbedarfe der ansiedlungsrelevanten Industrien in NRW.

Unterstützt wird diese quantitative Vorgehensweise durch Benchmarkanalysen und Experteninterviews. Es erfolgt ein Vergleich des Angebots und der jährlichen Vermarktungserfolge in ausgewählten deutschen und europäischen Industrieparks. Dafür wurde im Umkreis von 200 km um den newPark das verfügbare Flächenpotenzial aller Industrieparks betrachtet. Im Ergebnis lassen sich typische Ansiedlungsmuster der spezifischen Wirtschaftszweige darstellen. Zusammen mit den prognostizierten Flächenbedarfen werden schließlich drei Ansiedlungsentwicklungen für newPark simuliert (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Methodik der Bedarfsanalyse



Quelle: Darstellung Prognos AG 2013

Unter dem Begriff **GreenTech** oder auch Umwelttechnologien wird eine Reihe von Wirtschaftszweigen zusammengefasst, die sich durch ihre thematische Ausrichtung auf Technologien auszeichnen, die dem Ziel des nachhaltigen ökologischen Wirtschaftens dienlich sind. Die Bandbreite reicht dabei von Technologien zur umweltfreundlichen Energieerzeugung und -speicherung über Energie-, Rohstoff- und Materialeffizienzsteigerung bis hin zu Technologien der nachhaltigen Mobilität und Wasserwirtschaft. **In Deutschland betrug das Marktvolumen im Jahr 2011 rund 300 Mrd. €.** Rund 20 % bzw. **47 Mrd. € entfielen auf NRW.** Bis zum Jahr 2025 wird für den deutschen Markt eine Umsatzsteigerung auf bis zu 670 Mrd. € erwartet. Global waren es 2011 bereits 2 Billionen €, die bis 2025 auf ca. 4,4 Billionen € ansteigen werden.

Mit rund **1,4 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB)** waren 2011 etwa 4,9 % aller deutschen Beschäftigten **in der GreenTech-Branche tätig.** 260.000 SVB entfallen davon auf NRW. Der große Anteil an allen deutschen SVB bedingt sich auch durch eine Vielzahl ausländischer Direktinvestitionen (ADI). Im Jahr 2011 wurden in Deutschland 597 ADI-Projekte im GreenTech-Bereich gezählt. Europaweit ist dies der zweithöchste Wert, was die hohe Attraktivität der deutschen GreenTech-Branche gegenüber ausländischen Investoren unterstreicht.

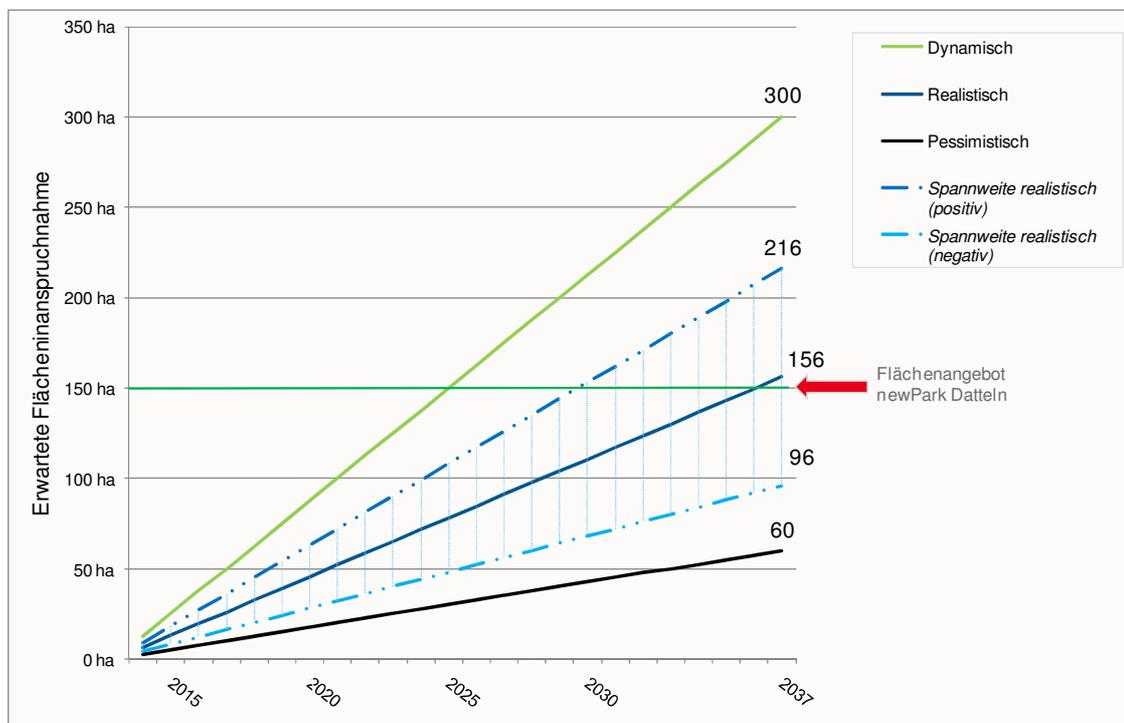
Die deutsche GreenTech-Branche ist attraktiv und die Prognose des Industrieflächenbedarfs bestätigt, dass weiterhin ein deutliches Wachstum zu erwarten ist. Bis zum Jahr 2037 ist in NRW mit einer Flächennachfrage von 5.100 ha seitens der GreenTech-relevanten Wirtschaftszweige zu rechnen. Der Blick auf das verfügbare Angebot verdeutlicht aber, dass das Flächenpotenzial des Landes der Nachfrage nicht gerecht werden kann. In Summe verfügen die derzeit am Markt aktiven größeren Industrieparks (>10 ha) über ein Flächenpotenzial von rund 1.250 ha. Im regionalen Umfeld (Radius von ca. 50 km) finden sich 6 größere Industriegebiete, die insgesamt eine verfügbare Fläche von 330 ha aufweisen. Deutschlandweit gibt es insgesamt nur 5 Industrieparks mit dem Vermarktungsfokus GreenTech. Davon liegen 4 Parks in den neuen Bundesländern.

Bis zum Jahr 2037 ist in NRW mit einer durchschnittlichen Industrieflächennachfrage von 177 ha jährlich zu rechnen. Analysen der Ansiedlungsmuster großflächiger Industrien zeigen, dass für die einzelnen Industrieparks eine mittlere jährliche Flächenvermarktung von 6,5 ha zu erwarten ist. Dabei schwanken die Vermarktungserfolge zwischen 2,5 ha in Krisenjahren und 13 ha in Boomjahren. Trotz dieser Volatilität der Nachfrage bestätigen die interviewten Betreiber von Industrieparks sowie Wirtschaftsförderer, dass Industrieparks weiterhin sehr zukunftssträchtige Konzepte darstellen. Breite Produktionsverbände, hochwertige Infrastrukturen sowie ergänzende Dienstleistungen sind klare Wettbewerbs-

vorteile für Investoren und Unternehmen, die sich auch in newPark wiederfinden.

Aufbauend auf den erwarteten Marktentwicklungen und dem regionalen Flächenbedarf zeigt sich **für newPark bis zum Jahr 2037 eine realistische Flächeninanspruchnahme von 156 ha** (vgl. Abbildung 3). In Abhängigkeit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Dynamik der GreenTech-Branche schwankt der Verlauf zwischen knapp 100 und 220 ha. Im pessimistischen und im dynamischen Szenario, welchen jeweils sehr extreme externe und interne Rahmenbedingungen unterliegen, liegt die Flächeninanspruchnahme bei 60 bzw. 300 ha.

Abbildung 3: Ansiedlungsszenarien für den newPark Datteln (linearer Ansiedlungsverlauf)



Quelle: Darstellung Prognos AG 2013

In Relation zum gesamten nordrhein-westfälischen Flächenbedarf von 177 ha p. a. liegt der Anteil von newPark mit jährlich 6,5 ha bei moderaten und plausiblen 3,7 %. Insbesondere **in Hinblick auf das derzeit geringe verfügbare Flächenangebot für großflächige Industrieansiedlungen wird deutlich, dass ein Bedarf für newPark besteht**. Mit dem Vermarktungsfokus GreenTech konzentriert sich newPark zudem auf eine Branche, die bereits heute über ein bedeutendes Marktvolumen verfügt, von westdeutschen Industrieparks bislang aber nicht fokussiert bedient wird.

Finanzanalyse

Die nachfolgenden Abschnitte stellen die Kosten-Nutzen-Analyse i.e.S. dar. Im Unterschied zur Bedarfsanalyse wird der Projektzeitraum bis zum Jahr 2040 verlängert und umfasst damit ab dem Zeitpunkt der geplanten Erschließung und Baureifmachung 25 Jahre.

Die Finanzanalyse prognostiziert die Einzahlungs- und Auszahlungsströme, ermittelt die finanzwirtschaftliche Rentabilität, den Förderbedarf und die finanzielle Tragfähigkeit des Investitionsvorhabens newPark Datteln. Sie liefert somit auch wesentliche Inputdaten für die sozioökonomische Analyse und die Sensitivitäts- und Risikoanalyse. Alle Berechnungen wurden separat für ein Szenario unter den Bedingungen der EFRE-Förderung und eines unter denen der GRW-Förderung durchgeführt. Der Hauptunterschied besteht in der Zuschussfähigkeit des Flächenerwerbs bei EFRE-Förderung im Gegensatz zur Nicht-Zuschussfähigkeit bei GRW-Förderung.

EFRE-Förderung

Das Großprojekt newPark Datteln ist gemäß den Bedingungen der EFRE-Förderung förderfähig. In Anlehnung an die Leitlinien der EU für die Kosten-Nutzen-Analyse von Großprojekten ergibt sich ein **Förderbedarf von insgesamt rund 24,3 Mio. €**. Dabei ist mit der Förderung gewährleistet, dass der durch die Landesbürgerschaft zu besichernde Kreditrahmen des newPark eingehalten werden kann bzw. zu keinem Zeitpunkt vollständig ausgereizt wird. Den Tragfähigkeitsberechnungen zufolge wird der Kredit im Jahr 2029 vollständig getilgt sein. Unter den zugrunde liegenden Annahmen ist das Projekt newPark Datteln bei entsprechender Förderung über den gesamten Betrachtungszeitraum 2009 - 2040 finanziell tragfähig. Das errechnete positive Projektergebnis am Ende des Betrachtungszeitraums von ca. 2,8 Mio. € bietet einen finanziellen Puffer für den Fall von höheren Kosten oder geringeren bzw. späteren Einnahmen. Die Finanzanalyse weist einen **finanziellen Nettogegenwartswert (FNPV) von -17,6 Mio. €** aus und ist damit gemäß der Vorgaben der EU förderfähig. Bei einem positiven FNPV würde sich eine Förderung ausschließen, da das Projekt dann auch ohne öffentliche Zuschüsse tragfähig und privatwirtschaftlich rentabel wäre.

GRW-Förderung

Das Großprojekt newPark Datteln ist unter den Bedingungen der GRW-Förderung ebenfalls förderfähig, also auch dann, wenn der Landerwerb nicht bezuschusst wird. Bedingt durch die nicht zuschussfähigen Flächenerwerbskosten fällt die Förderung entsprechend geringer aus als bei EFRE-Förderung. Es **ergibt sich ein Förderbedarf von insgesamt rund 22,1 Mio. €**. Dabei gewährleistet die Förderung, analog zum EFRE-Szenario, dass der Kre-

ditrahmen des newPark jederzeit eingehalten werden kann. Den Tragfähigkeitsberechnungen zufolge wird der Kredit im Jahr 2031 vollständig getilgt sein, mithin zwei Jahre später als unter dem EFRE-Regime. Unter den getroffenen Annahmen ist das Projekt newPark Datteln auch bei entsprechender GRW-Förderung über den gesamten Betrachtungszeitraum 2009 - 2040 finanziell tragfähig. Bei GRW-Förderung beläuft sich am Ende des Betrachtungszeitraums 2040 der kumulierte Überschuss des newPark Projekts auf ca. 339 T€.

Potenzielle Risiken der Projektfinanzierung

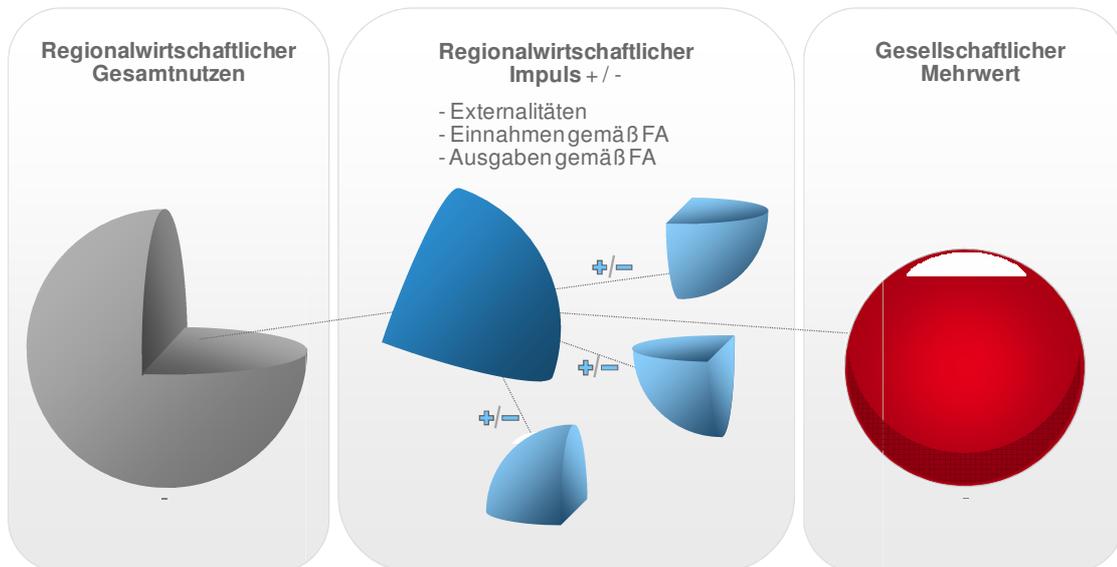
Projektrisiken, die sich bspw. durch eine Steigerung der Investitionskosten oder geringere Erlöse aus Flächenverkäufen ergeben können, werden in der Risikoanalyse betrachtet. Die Analyse untersucht dabei auch mögliche Auswirkungen zeitlicher Verzögerungen bei der Vermarktung oder Besiedlung der newPark Flächen.

Sozioökonomische Effekte

In der sozioökonomischen Analyse, stehen anders als bei der betriebswirtschaftlichen „Business Planung“ des Projektes im Rahmen der Finanzanalyse, die gesellschaftlichen Nutzen im Mittelpunkt. Entscheidend ist demnach, ob das Projekt regionalwirtschaftlich sinnvoll ist. Dabei spiegelt der regionalwirtschaftliche Gesamtnutzen (vgl. Abbildung 4) die gesamten Bruttowertschöpfungseffekte (BWS)¹ wider, die auf den newPark-Flächen direkt entstehen oder durch newPark induziert werden. Neben dem Gesamtnutzen des newPark-Vorhabens betrachtet die sozioökonomische Analyse die Effekte der GreenTech-Branche aber auch isoliert. Zusätzlich zu den rein ökonomischen Effekten werden dafür gesellschaftliche und Umweltaspekte mit in die Betrachtung und Quantifizierung einbezogen. Diese sog. Externalitäten bezeichnen bspw. CO₂-Emissionen und bilden zusammen mit den durch die GreenTech-Branche induzierten Bruttowertschöpfungseffekten den gesellschaftlichen Mehrwert. Dieser Mehrwert stellt gemäß EU-Vorgaben den zu berechnenden ökonomischen Nettogegenwartswert (ENPV) dar und entscheidet über die Förderwürdigkeit des Projekts.

¹ Die Bruttowertschöpfung einer Region entspricht der Wirtschaftsleistung der selbigen Region. Gemäß der Definition der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ergibt sich die zu Herstellungspreisen bewertete Bruttowertschöpfung aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Abbildung 4: Die Bausteine der sozioökonomischen Analyse



© Prognos AG 2013

Der **regionalwirtschaftliche Gesamtnutzen newParks** beläuft sich in Abhängigkeit vom Szenario kumuliert **bis zum Jahr 2040 auf 10,1 Mrd. € bis 15,9 Mrd. €**. Davon entstehen 7,6 Mrd. € bis 12,0 Mrd. € durch die direkten Beschäftigungseffekte auf dem newPark-Areal. Der verbleibende Anteil wird durch Vorleistungseffekte und Konsumausgaben induziert. Nach vollständiger Vermarktung der Flächen arbeiten 5.600 bis 8.900 Beschäftigte auf dem Areal (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Direkte Beschäftigungseffekte auf den newPark-Flächen

Zeithorizont	2020	2030	2040
[Entwicklungsszenarien]	[Arbeitsplätze gesamt]		
worst-case	778	5.265	5.635
mid-case	1.008	6.805	7.280
best-case	1.238	8.345	8.925

Quelle: Eigene Berechnungen Prognos AG 2013

Weitere 1.700 bis 2.700 mittelbare Arbeitsplätze werden durch Vorleistungsverflechtungen und Konsumausgaben in der Region induziert, so dass sich ein gesamtes Beschäftigungspotenzial von rund 7.400 bis 11.700 Arbeitsplätzen ergibt (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Gesamtes Beschäftigungspotenzial

Zeithorizont	2020	2030	2040
<i>[Entwicklungsszenarien]</i>			
<i>[Arbeitsplätze gesamt]</i>			
worst-case	1.031	6.893	7.373
mid-case	1.335	8.900	9.515
best-case	1.639	10.907	11.657

Quelle: Eigene Berechnungen Prognos AG 2013

Entscheidend für die Förderwürdigkeit des Projekts ist jedoch der Nutzen, welcher durch den innovativen Ansatz newParks entsteht und sich dadurch von anderen Industrieparks abhebt. Mit der Fokussierung auf GreenTech spezialisiert sich newPark auf eine zukunftssträchtige und nachhaltige Branche und generiert damit einen zusätzlichen regionalwirtschaftlichen Impuls, der ohne diese Ausrichtung nicht zu erwarten ist. Insgesamt ergibt sich ein kumulierter Zusatznutzen von 553,4 Mio. € (vgl. Abbildung 7). Dieser verteilt sich zu 410,2 Mio. € auf Bruttowertschöpfungseffekte der direkt Beschäftigten und zu 143,2 Mio. € auf Effekte der mittelbar Beschäftigten.

Abbildung 7: Zusatznutzen aus direkter und mittelbarer Beschäftigung durch den Branchenfokus GreenTech

Zeithorizont	2020	2030	2040
<i>[in Mio. €, kumuliert]</i>			
BWS aus direkter Beschäftigung	1,4	135,1	410,2
BWS aus mittelbarer Beschäftigung	0,5	48,2	143,2
Bruttowertschöpfung (gesamt)	1,9	183,4	553,4

Quelle: Eigene Berechnungen Prognos AG 2013

Neben den sich aus der Branchenfokussierung und Clusterung ergebenden wirtschaftlichen Zusatznutzen werden in der sozioökonomischen Analyse auch Investitionsaus- und -einzahlungen aus der Finanzanalyse berücksichtigt. Insgesamt belaufen sich die öffentlichen Investitionen und Betriebskosten auf rund 90,6 Mio. €. Einnahmen aus Flächenverkäufen u. a. werden in Höhe von 79,3 Mio. € generiert. Zur Berechnung des ökonomischen Nettogegenwartswertes (ENPV) sind jedoch die Auswirkungen des Projekts möglichst umfassend darzulegen und zu beziffern. Aus diesem Grund müssen auch negative Effekte wie Umweltauswirkungen Eingang in die Untersuchung finden.

Mit der Entwicklung newParks ist mit einem steigenden (regionalen) Verkehrsaufkommen und zunehmenden CO₂-Emissionen zu rechnen. Die Umweltkosten für den Personenverkehr lassen sich auf 72,3 Mio. € beziffern. Für den Güterverkehr belaufen sie sich

auf 15,6 Mio. €. Die größten Auswirkungen wird jedoch die Industrieentwicklung haben. Die Kosten werden auf 178,5 Mio. € geschätzt. Die Quantifizierung der Kosten folgt dabei einem eher konservativen methodischen Ansatz. Um eine Unterschätzung der Auswirkungen zu vermeiden, sind deshalb bewusst hohe Kostensätze unterstellt worden.

Nach Abzinsung aller dargestellten Positionen ergibt sich für newPark ein **ökonomischer Nettogegenwartswert (ENPV) von 106,8 Mio. €**. Dieser Wert umfasst neben den rein ökonomischen Inputgrößen auch die direkten Umweltauswirkungen und die damit verbundenen gesellschaftlichen Kosten. Im Ergebnis zeigt sich somit, dass newPark einen gesellschaftlichen Mehrwert schafft und gemäß EU-Vorgaben wünschenswert und förderwürdig ist.

Sensitivitäts- und Risikoanalyse

Mit der Finanzanalyse und sozioökonomische Analyse ist nachgewiesen, dass der newPark Datteln sowohl förderfähig als auch förderwürdig ist. Mit der Sensitivitäts- und Risikoanalyse werden die Ergebnisse schließlich auf ihre Robustheit geprüft. Potenzielle Risiken für das Projekt können erkannt und bei Bedarf Maßnahmen zum Gegensteuern ergriffen werden. Gleichzeitig kann die Sensitivitäts- und Risikoanalyse aber auch verdeutlichen, dass trotz signifikanter Veränderungen der Inputvariablen die Projektziele erreicht werden, was die finalen Projektergebnisse untermauert.

Für die newPark-Untersuchungen identifiziert die Sensitivitätsanalyse fünf Variablen, die einen überproportionalen Einfluss auf die finalen Projektergebnisse haben. Eine direkte Gefährdung des Projekterfolgs ergibt sich dadurch jedoch nicht. Vielmehr zeigt die zugehörige Risikoanalyse, dass trotz des hohen Einflusses der Variablen z. B. die projizierten Beschäftigungseffekte nicht berührt werden. Eine Gefährdung des gesamten Projekterfolgs durch diese sog. sensitiven Variablen ist somit unwahrscheinlich.

Zusätzlich zum jeweiligen Einfluss der einzelnen sensitiven Variablen untersucht die Risikoanalyse in unterschiedlichen Szenarien auch die parallele Veränderung der sensitiven, also kritischen Inputgrößen. Zudem werden zeitliche Verzögerungen beim Ausbau oder der Vermarktung bewertet. Im Gesamtergebnis zeigen aber auch für diese Untersuchungen, dass die **Ergebnisse der Finanz- und sozioökonomischen Analyse robust** sind. Im Bedarfsfall verfügt das newPark-Projekt über geeignete Anpassungsmechanismen, um gegensteuern zu können.

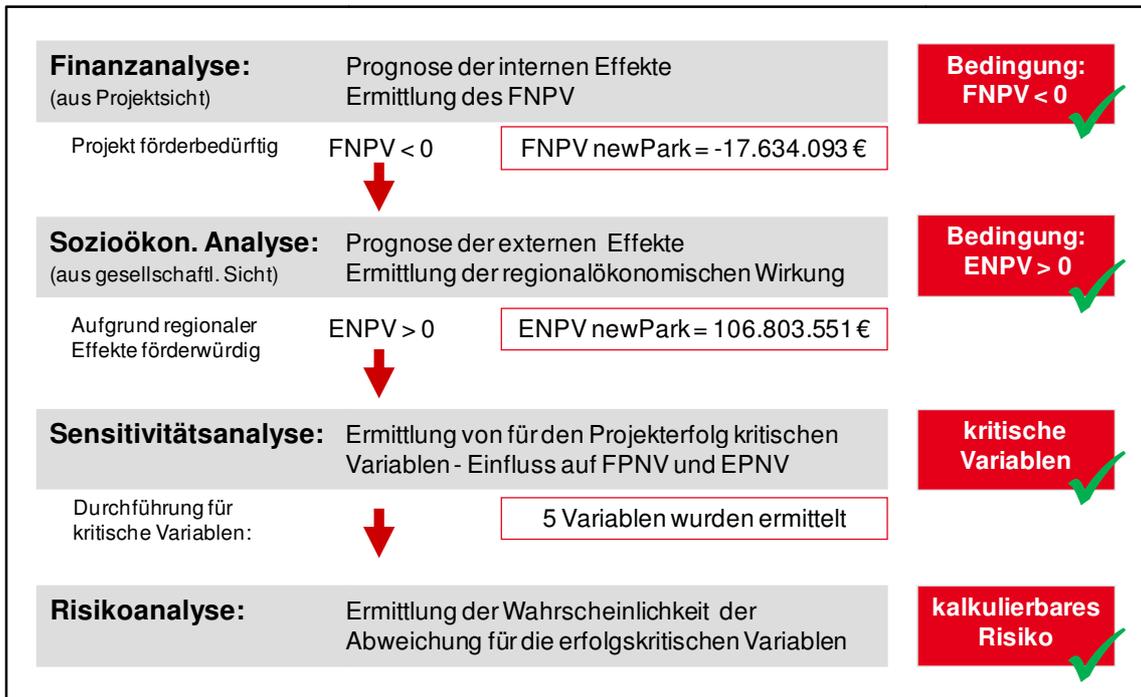
Gesamtbetrachtung

Mit newPark soll ein neuer industrieller Wachstumskern mit großer Ausstrahlungskraft und umweltpolitischer Vorbildfunktion in der Emscher-Lippe-Region entstehen. Mit der Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten trägt es zur Bewältigung des fortdauernden Strukturwandels bei. Die Bedarfsanalyse belegt ausführlich, dass sowohl die angebotenen Flächen als auch der Branchenfokus GreenTech dem Bedarf in der Region und im Land NRW entsprechen. Mit dem ohne newPark bestehenden Angebot in der Region kann die Nachfrage nach großen, zusammenhängenden GI-Flächen von mindestens 10 ha nach gegenwärtigen Stand nur noch zwei bis drei Jahre bedient werden. Für die kommenden 20 Jahre ist eine Vermarktung der newPark-Flächen Datteln damit realistisch.

Sowohl die Ergebnisse der Finanzanalyse als auch der sozioökonomischen Analyse zeigen, dass das Projekt förderfähig und förderwürdig ist. Gemäß der EU-Vorgaben, die weitestgehend auch für ein GRW-Förderregime Bestand haben, berechnet sich ein finanzieller Nettogegenwartswert (FNPV) von 17,6 Mio. €. Demgegenüber steht nach Berücksichtigung aller Einnahmen und (Umwelt-)Kosten ein ökonomischer Nettogegenwartswert (ENPV) von 106,8 Mio. € (vgl. Abbildung 8). Das Projekt ist damit aus gesellschaftlicher Perspektive wünschenswert und schafft mit direkten Beschäftigungseffekten von 5.600 bis 8.900 Arbeitsplätzen und darüber hinaus indirekten Beschäftigungseffekten von 1.700 bis 2.700 Arbeitsplätzen einen signifikanten regionalwirtschaftlichen Mehrwert.

Die Sensitivitäts- und Risikoanalyse bestätigen die vorangegangenen Ergebnisse. Insgesamt finden sich keine Risiken, die den Gesamterfolg des Projekts ernsthaft gefährden oder nicht bei Eintreten des Risikos durch Gegensteuern beherrschbar wären. Auf Grundlage der in Abbildung 8 dargestellten EU-Vorgaben für eine Kosten-Nutzen-Analyse bleibt somit abschließend festzustellen, dass die Erschließung und Baureifmachung des newPark Datteln als Großprojekt förderfähig und förderwürdig ist.

Abbildung 8: Ergebnisse der Kosten-Nutzen-Analyse i.e.S.



Quelle: Eigene Darstellung Prognos AG 2013 nach Angaben des "Guide to Cost Benefit Analysis of EU Investment Projects"